

**Am zoten Wonnemonds 1791 fang dem Herrn Jakob Reinlein der
Arzneigelahrheit Doktor, K.K. Rath, und öffentlichen ordentlichen Lehrer
der ausübenden Heilkunde an dem allgemeinen Krankenhause in Wien [ic].
zur Geburtsfeier J.F.Z.**

Contributors

J.F.Z.
Royal College of Surgeons of England

Publication/Creation

Wien : Gedruckt den Thaddäus Edlen von Schmidbauer, 1791.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/vdhdu9tw>

Provider

Royal College of Surgeons

License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by The Royal College of Surgeons of England. The original may be consulted at The Royal College of Surgeons of England. where the originals may be consulted. This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

30ten Wonnemonds 1791

sang dem Herrn

Jakob Meinlein

der

Arzneigelahrheit Doktor,

K. K. Rath, und öffentlichen ordentlichen
Lehrer der ausübenden Heilkunde an dem
allgemeinen Krankenhause in Wien &c.

zur Geburtsfeyer

J. F. J.

W i e n,

gedruckt bey Thaddäus Edlen von Schmidbauer

1791.

Handbuch der
Physik

von
Johann Samuel
Klein

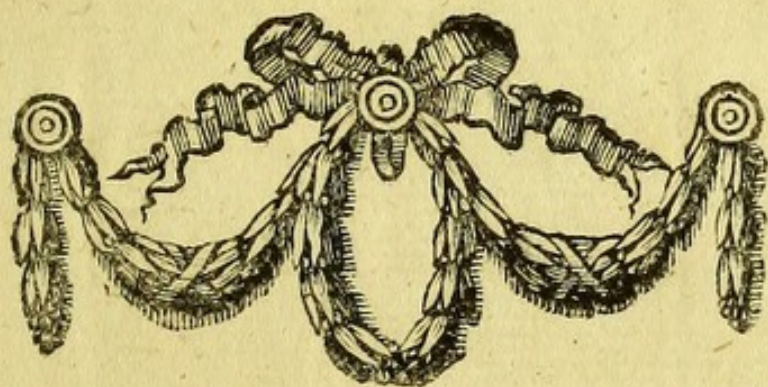
Lehrer der Naturgeschichte an der
Universität zu Göttingen
und
Lehrer der Physik an der
Hochschule zu Hannover

Verlag von
J. G. Neumann, Neudamm

1804

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Druck der Buchdruckerei von
J. G. Neumann, Neudamm



Wie seh ich die Sonne groß und schön
In dem Morgenglanz am Himmel stehn!
Ha! sie strömet neues Leben mir,
Festlich ist der Tag — ich höre hier,


Dort und da Lobgesänge

Der Wesen um mich her;

Wer könnt auch bei der Menge

Der Lieder schweigen? wer?

Dabei



Dabei denk ich Edler Mann an Dich,
Auch Dir lächelt sie! — freu Deiner mich,
Der Du eben wohlthust, Menschen liebst,
Ihnen Wohlseyn — Ihnen Leben giebst.

Erinn're mich der Stunden,
Die Du uns Hörern schenkst,
Sehr oft hab' ichs empfunden
Wie Du belehrend denkst.

Wenn

Wenn ich einst auch Welten fern von Dir,

So denk ich doch Deiner Lehrer! hier.

Wenn ich Heilung in die Wunden gieß,

Weiß ich doch wer mirs am besten wies.

Da denk ich an Deine Lehren

Die uns der Natur'n Gang,

Ihr Innres uns erklären,

Und fühle hohen Dank,

Da

Da denk ichs, daß Du ohn' Sucht nach Ruhm
Uns zu Aerzten schufst im Heiligthum,
Das dem Menschenwohl geschaffen — viel
Sätest Du schon — herrlich blinkts am Ziel! —

Kann's Dir die Welt wohl lohnen?
Was gäbe sie wohl Dir? —
Und gäbe sie Dir Kronen,
Was gäbe sie wohl Dir?

Eitel

Eitel ist ja das , was sie verehrt ,
Und stets bleibend was Dein Geist uns lehrt —
Erst dann , wenn der Sonne Licht verlöscht ,
Wenn der Sterne Hell vom Himmel wischt ,

Kann nur unsterblich Leben
Von ihm selbst aufgeheilt ,
Den großen Lohn Dir geben ,
Den Dank der bess'ern Welt.

Einmal ist ja das, was sie betrifft,
und hier ist die Sache nicht anders.
Doch dann, wenn der Name nicht verliert,
dann der Name soll sein, wenn er nicht.

Wenn nur unendlich Leben
den ihm selbst an sich,
den großen Leben ist,
den dann der Leben ist.

